

## Bürgerinitiative gegen Gewerbegebiet

Reken/Heiden/Borken (pd/lie). "Bürgerinitiative Gewerbepark A 31 nein! Für Natur und Landschaft im Münsterland": Unter diesem Motto wollen Gegner des geplanten Gewerbegebiets an der A 31 "diese unsinnige und teure Planung verhindern".

"Für uns ist völlig unverständlich, dass die Kommunen Reken, Heiden und Borken an der Planung eines Gewerbe- und Industriebereichs (GIB) an der Ostseite der Autobahnabfahrt Reken unbedingt festhalten wollen", schreibt Hiltrud Pitzen aus Heiden. "Wir wollen die Landschaft unserer Heimat erhalten, anstatt sie für eine fragwürdige Prestigeplanung zu opfern."

Viele Gründe sprächen gegen einen Gewerbepark an dieser Stelle:

- intakter Naturraum der münsterländischen Parklandschaft in einem Landschaftsschutzgebiet gehe verloren,
- hoher Waldanteil mit zumeist älterem Baumbestand werde vernichtet,
- Erholungswert der Landschaft werde durch Gewerbe und Industrie an genau dieser Stelle stark beeinträchtigt,
- Lebensräume von Tieren und Pflanzen würden vernichtet,
- eine Trinkwasserschutzzone werde beeinträchtigt (betrifft fast 60 Prozent der Planfläche),
- maximaler Flächenverbrauch durch Schaffung eines neuen Siedlungskerns im Freiraum, weitere Ausdehnung sei irgendwann vorprogrammiert.

"Es ist richtig, Möglichkeiten für Arbeitsplätze anzubieten aber bitte an dafür passenden Stellen und nicht hier in der freien Landschaft", so Hiltrud Pitzen. Auch könnten die Gegner dieser Planung den dargestellten Bedarf für Gewerbe und Industrie in dieser Größe nicht nachvollziehen. Die vorhandenen Flächen (jetzt auch das Kasernengelände in Borken) oder Erweiterung bestehender Gebiete reichten derzeit aus.

"Wir stellen außerdem die Wirtschaftlichkeit dieser Planung in Frage." Die isolierte Lage erfordere eine völlige Neuerschließung. Versorgungsleitungen usw. müssen von weither herangeführt werden, unvorhergesehene Zusatzkosten (zum Beispiel für archäologische Grabungen) zeichneten sich jetzt schon ab. "Welcher Investor wird das alles mitbezahlen wollen oder soll am Ende der Steuerzahler wieder für mangelnde Wirtschaftlichkeit grade stehen? Als Bürger von Reken, Heiden und Borken wollen wir diese unsinnige und teure Planung verhindern und fordern die Ausarbeitung und Verfolgung besserer Alternativen", schreibt Hiltrud Pitzen.

Die Planungsgegner aus Borken, Heiden und Reken rufen Gleichgesinnte auf, sie durch Meinungsbildung und aktive Mitarbeit in diesem wichtigen Anliegen zu unterstützen.

"Erstunterstützer" dieses Aufrufs (alphabetische Reihenfolge) sind in Borken: Horst Brinkman, Peter Friß, Hermann Grömping, Martin Hillenbrand, Johannes Lenartz, Bernhard Lensing, Christian Overhaus, Günther Strauch, Heinrich Renners, Toni Thonemann, Rolf von dem Berge, Nicola Wirth, Dr. Rainer Wirth, in Heiden Magdalena Artmann, Mechthild Brun, Helmut Gremme, Ute Gremme, Petra Hark, Monika Kiauka, Wolfgang Kiauka, Klaus Lütkebohmert, Hiltrud Pitzen, Barbara Schröer, Gerhard Schröer, Peter Spellerberg, Ute Woitzik und in Reken Alexander Berberich, Roland Bremer, Albrecht Eichberger, Andreas Geisler, Silke Hirtz-Schmidt, Marion Kerstan, Alexander Meinert, Alex Meinken, Paul Röhling, Susanne Schulze Janning, Michael Schulze Janning und Brigitte Schlottbohm.